125 Jahre Kolping in Schwabmünchen

Grußwort

125 Jahre Kolpingsfamilie Schwabmünchen – dies ist Erbe und Auftrag zugleich. Über viele Jahre haben die Mitglieder der Kolpingsfamilie die Ideen und Vorstellungen von Adolph Kolping weitergetragen. Immer wieder neu wurden sie in der jeweiligen Zeit umgesetzt und verwirklicht. Ein Abschnitt der Geschichte unserer Kolpingsfamilie ist mir sehr wichtig: Während der Zeit des Nationalsozialismus bestand der Gesellenverein weiter, die Mitglieder trafen sich heimlich. Die wenigen übrigen Mitglieder lebten die Idee Kolpings in dieser Zeit, deshalb passten sie sich nicht einfach der Zeit und ihren Ideen an.

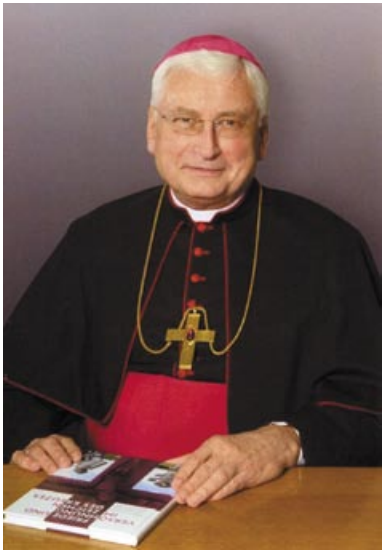
Das Erbe dieser langen Geschichte wird immer wieder neu von der Kolpingsfamilie übernommen: die Aufbauarbeit anderer, die sich früher in den Dienst des Verbandes gestellt haben, des geistigen und geistlichen Hintergrunds, der sich allmählich entwickelt hat, bis hin zu den materiellen Dingen, die weitergegeben werden.

Mit diesem Erbe ist ein Auftrag verbunden: Die Kolpingsfamilie darf dies alles nicht einfach nur verwalten, sondern sie soll es in unsere Zeit und Gesellschaft einbringen. Die Ideen Kolpings und der Kolpingsfamilie brauchen immer wieder eine neue Auslegung für die jeweilige Zeit. Die äußeren Umstände ändern, ebenso die Denkweisen der Menschen und die Nöte, die sie bedrücken. Wenn wir auf die vielfältigen Programmpunkte und das Engagement der Mitglieder schauen, dann geschieht dies auf vielfältige Weise. Dafür gilt allen, die Zeit und Persönlichkeit eingebracht haben, ein großer Dank. Am Ende sind wir damit aber nicht. Denn wie die Zeiten sich ändern, so sollten auch wir es in der Kolpingsfamilie tun, damit wir aktuell und mitten im Leben der Menschen bleiben.

Doch einer Gefahr dürfen wir dabei nicht unterliegen: uns der Zeit einfach nur anzupassen. Denn nicht jeder Zeitgeist, nicht jede neue Strömung und Einstellung ist richtig. Dies hat sich vor 70 Jahren gezeigt. Grundlage muss immer wieder die Besinnung auf Adolph Kolping und seinen Hintergrund sein, die christliche Botschaft. Wenn uns dies gelingt, dann werden auch die zukünftigen Mitglieder stolz sein können auf das Erbe, das ihnen hinterlassen wurde, und es zugleich als Auftrag und Verpflichtung empfinden.

Treu Kolping!
Klaus Ammich, Präses

Klaus Ammich
Präses



Dr. Walter Mixa
Bischof von Augsburg

Grußwort unseres Schirmherren

Liebe Mitglieder der Kolpingsfamilie Schwabmünchen!

Die Kolpingsfamilie Schwabmünchen feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist ein Anlass zu Freude und Dank!

Die Kolpingsfamilie Schwabmünchen, die größte in unserer Diözese, ist überaus aktiv und präsent, sie ist, was kirchliches und soziales Leben und Engagement anbelangt ein wichtiger und ernst zu nehmender Faktor in Schwabmünchen und weit darüber hinaus. Sie ist ein großes Vorbild, gerade auch für die Jugend – und zudem Hilfe und Mutmacher in einer schwierigen Zeit, die manche Hürden bietet.

Leben und Programm der Kolpingsfamilie sind umfassend, dabei ist naturgemäß die kirchlich-religiöse Ausrichtung von wesentlicher und tragender Bedeutung. Diese Ausrichtung ist gewissermaßen das Herz aller Aktivität. Denn jedes soziale Engagement speist sich aus dem Glauben und der Spiritualität der Kirche, ohne die es Gefahr liefe, zum bloßen und mehr oder weniger beliebigen Aktionismus zu werden.

Besonders hervorzuheben ist in dieser Hinsicht gerade auch die Brückenfunktion der Kolpingsfamilie: sie ist eine Kontaktstelle zwischen Gesellschaft und Pfarrei, zwischen Kirche und Welt. Dies zeigt sich in herausragender Weise im Bereich der Jugendarbeit. So stellt die Kolpingjugend etwa die Hälfte aller Mitglieder und ist darüber hinaus in großer Zahl im Jugendbeirat der Stadt Schwabmünchen vertreten. In überzeugender Weise trifft hier der Leitsatz des Kolpingwerkes Deutschland zu, den ich deshalb gerne aufnehmen möchte, so wie er auf Ihren Programmen zitiert wird: „Durch die generationsübergreifende Arbeit ergibt sich die besondere Chance, dass Jugendliche

und Erwachsene sich gegenseitig als Partner für ihre Arbeit gewinnen. Partnerschaftliche Zusammenarbeit bewirkt eine stetige Weiterentwicklung für unsere Gemeinschaft.“ Dies ist ein schönes und ermutigendes Zeichen auch in unsere Gesellschaft hinein!

So können wir alle mit großer Freude durchaus weitreichende und ernst zu nehmende Aufbrüche des Glaubens und einer inneren, auch nach außen gelebten Überzeugung feststellen. Gerade in der zunehmenden Auseinandersetzung mit anderen Weltanschauungen und Religionen müssen wir uns selbstbewusst unserer Wurzeln vergewissern und missionarisch in unsere Gesellschaft hineinwirken. Die Kirche ist zuerst Heilsgemeinschaft und wir alle sind aufgerufen durch Wort und Tat, den zu verkünden und zu bezeugen, „der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Denn: Einer ist Gott, einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus.“ (1 Tim 2, 4 f.)

Die Kolpingsfamilie leistet hierzu einen wichtigen, ja unverzichtbaren und originellen Beitrag, denn sie lässt die erlösende und rettende Liebe Gottes in die Gesellschaft hineinleuchten und lebt so aus dem Geiste Adolph Kolpings, der das christliche Wirken aus dem Glauben in folgendem Satz prägnant zusammengefasst hat: „Es gibt keinen Punkt, keine Seite, kein einziges Verhältnis des Lebens, welches nicht nach den Grundsätzen des Christentums gerichtet und behandelt werden soll.“

Von Herzen danke ich Ihnen allen für Ihr segensreiches Wirken und grüße Sie,

Ihr + Walter

Dr. Walter Mixa
Bischof von Augsburg

Alois Zeller
Diözesanpräses

Grußwort

Ein bekanntes und geschätztes Geburtstagskind schickt sich an, am 8. Juli dieses Jahres seinen Einhundertfünfundzwanzigsten zu feiern. Es ist die Kolpingsfamilie in Schwabmünchen, die auf 125 Jahre Bestehen zurückblicken kann. Ich lade Sie ein, das Geburtstagskind ein wenig näher anzuschauen, in dem wir versuchen, seinen Namen durch zu buchstabieren.

Das Kolpingwerk ist eine große Organisation innerhalb der **K**irche mit fast einer halben Million Mitgliedern in 59 Ländern der Erde. Wie ihr Gründer selbst weiß es sich dem Evangelium Christi verpflichtet und steht auf dem Fundament des Glaubens unserer katholischen Kirche. In christlichem Geist versuchen die Kolpingschwestern und –brüder, das Gemeinschaftsleben zu gestalten und ihre Aufgaben zu erfüllen.

Dabei sind sie **o**ffen für alle, die Gemeinschaft suchen. Aus allen Altersstufen kommen die Mitglieder, um sich in Gruppen zusammenzufinden und aktiv am Leben der Kolpingsfamilie mitzuwirken.

Immer geht es dabei um **l**ebendige Menschen, denen die Aktivitäten der Kolpingsfamilie dienen und helfen wollen. Waren es zur Zeit des Gründers vor allem die wandernden Gesellen, so sehen wir heute ein breites Spektrum, den jungen Menschen in seinem Heranwachsen, die Familie, den arbeitslosen Jugendlichen, die religiöse Begleitung und vieles andere mehr.

Gegründet vor 125 Jahren ist die Kolpingsfamilie deutlich spürbar **p**räsent in der Pfarrgemeinde St. Michael. Viele Mitarbeiter stammen aus ihr. Bereit zur Übernahme von Aufgaben und Verantwortung bilden sie einen starken Stützpfeiler in der Pfarrei.

Dazu bedarf es eines ständigen **I**nteresses an den Ereignissen in Kirche und Welt und an den Fragen, Hoffnungen und Sorgen, die den Menschen von heute bewegen. In den Gruppenstunden und Versammlungen wird darüber gesprochen und, soweit es möglich ist, nach Lösungen gesucht.

Dabei wird auch die **N**ot der Menschen in der weiten Welt nicht vergessen, wie gerade jüngst die Sternsingeraktion wieder gezeigt hat. Viele Aktionen, Hilfen und Partnerschaften wie beispielsweise mit der Kolpingfamilie Békéscsaba in Ungarn zeigen das Verantwortungsbewusstsein der Kolpingfamilie Schwabmünchens über ihren eigenen Lebensraum hinaus.

Zusammenfassend sei im letzten Buchstaben gesagt, was das Geburtstagskind letztlich ist: Eine große und starke **G**emeinschaft, die seit ihrem Bestehen in Pfarrei und Stadt, aber auch darüber hinaus im Diözesanverband und im weltweiten Kolpingwerk vieles mitgetragen und geleistet hat. Deshalb gibt es allen Grund, das einhundertfünfundzwanzigjährige Bestehen zu feiern.

Als Diözesanpräses gratuliere ich der Kolpingfamilie Schwabmünchen ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, sage ein großes „Vergelt's Gott" für alles und wünsche ein gelingendes Geburtstagsfest, mit viel Freude, Gemeinschaft und geschwisterlichem Kolpinggeist.

Alois Zeller
Diözesanpräses

Dr. Karl Vogele
Landrat

Grußwort

Die große Kolpingsfamilie Schwabmünchen, der ich mich als Mitglied in besonderer Weise verbunden weiß, feiert heuer ihr 125-jähriges Bestehen. Das Jubiläum ist verbunden mit attraktiven Veranstaltungen, die das öffentliche Leben meiner Heimatstadt Schwabmünchen zusätzlich bereichern werden. Darüber freue ich mich ganz besonders und darf der Kolpingsfamilie meine besten Glückwünsche und Grüße zum Geburtstag entbieten.

Die Kolpingsfamilie Schwabmünchen leistet wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft. Besonders erfreulich ist es, dass gerade die Jugend auf diese Weise Heimatgefühl und Grundwerte vermittelt bekommt, die heute mehr denn je gefragt sind. Gerade in unserer Zeit des anhaltenden Wertewandels und Werteverfalls, in der viele Menschen ohne Halt und Orientierung sind, müssen Traditionen und Gemeinschaftsgeist wieder stärker der Kompass fürs Leben sein.

Arbeit für unsere Jugendlichen bedeutet Arbeit für unsere Zukunft. Nur wer eine Herkunft hat und sich zu seiner Heimat bekennt, kann eine aussichtsreiche Zukunft haben. Die Kolpingsfamilie gibt in beispielhafter Weise ein Bekenntnis zur Heimat ab. Die von Adolph Kolping vermittelten Werte finden bei unseren jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern immer noch Anklang. Das ist besonders erfreulich, weil unser Augsburger Land im Vergleich zu anderen bayerischen Landkreisen und Großstädten ein relativ junger Landkreis ist.

Der Kolpingsfamilie Schwabmünchen wünsche ich weiterhin viel Freude bei allen Aktivitäten und gute Begegnungen im Jubiläumsjahr. Ich bin dankbar, dass auch weiterhin wichtige Impulse und Ideen für das gemeindliche Leben von Ihnen ausgehen werden. Meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft begleiten Sie!

Dr. Karl Vogele
Landrat

Grußwort

125 Jahre besteht die Kolpingsfamilie Schwabmünchen – dieses Jubiläum feiert eine Vereinigung, die aus dem öffentlichen Leben unserer Stadt nicht wegzudenken ist. Ihre Mitglieder leisten beständig wertvolle Beiträge in der Familien-, Jugend- und Sozialpolitik.

Mit ihrer Arbeit bewahrt die Kolpingsfamilie die Ziele und Ideen des katholischen Sozialreformers Adolph Kolping bis zum heutigen Tage und führt sein Lebenswerk erfolgreich fort. Kolpings Augenmerk lag auf der persönlichen Tüchtigkeit des Menschen. Dabei schätzte er alle Lebensbereiche gleichermaßen wichtig ein. Er betrachtete den Menschen „ganzheitlich", eben nicht ausschließlich aus einem Blickwinkel. Der Mensch sollte sich als tüchtiger Christ in Ehe und Familie, Erwerb und Arbeit, Kirche und Staat bewähren und Verantwortung übernehmen.

Die Prinzipien Adolph Kolpings haben bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren. Sie, liebe Mitglieder der Kolpingsfamilie Schwabmünchen, verkörpern diese Prinzipien in ganz hohem Maße. Mit ihrem vielfältigen Angebot erreichen Sie Menschen weit über den Kreis der Mitglieder hinaus und erfüllen damit eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Wirken der Kolpingsfamilie wird zu allererst in der örtlichen Gemeinschaft spürbar, nicht zuletzt durch die hervorragende Jugendarbeit. Für das unermüdliche Engagement spreche ich den Dank und die Anerkennung der Stadt aus.

Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum und wünsche viel Freude am Leben in der Kolpingsfamilie und Gottes Segen für die weiteren Jahre.

Hans-Joachim Neumann
Erster Bürgermeister

Hans-Joachim Neumann
Erster Bürgermeister

Marton József
Kolpingsfamilie Békéscsaba

Grußwort

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts strebt die Menschheit so sehr und so unüberlegt nach Entwicklung und Bequemlichkeit, dass ihre Umwelt einem Gebäude ähnlich wird, dessen Mauern aufgebaut wurden, ohne dass Mörtel zwischen die Bausteine gelegt gewesen wäre. Die Leute, die Gemeinschaften im Sinne von Adolph Kolping bauen, können verhindern, dass dieser Prozess vollständig ausgeführt wird. Die Schwabmünchner Kolpingsfamilie, die ihr 125-jähriges Bestehen feiert und die sich auch heute mit großem Schwung vermehrt, weiß, was die Welt braucht.

Die Mitglieder der Kolpingsfamilie in Békéscsaba beten dafür, dass die Schwabmünchner Kolpingbrüder und –schwestern mit Gottes Segen im Sinne von Adolph Kolping noch lange ihre Tätigkeit fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen
Marton József
(Kolpingsfamilie Békéscsaba)

Adolph Kolping — sein Leben und Werk

Am 8. Dezember 1813 wurde Adolph Kolping in Kerpen bei Köln geboren. Er wuchs in sehr bescheidenen Lebensverhältnissen als 4. Kind eines Schäfers auf. Mit 13 Jahren erlernte er das Schuhmacherhandwerk und blieb noch 10 Jahre in diesem Beruf tätig. Im Alter von 23 Jahren wagte Kolping den entscheidenden Schritt. Er gab seinen Beruf auf und bezog als Schüler das Marzellengymnasium in Köln, wo er durch Fleiß nach 3 ½ Jahren, am 3. April 1841 das Abitur bestand. Es reifte in Kolping der schon lang gehegte Wunsch, Priester zu werden. Nach seinen theologischen Studien in München, Bonn und Köln wurde er am 13. April 1845 in der Minoritenkirche in Köln zum Priester geweiht. Seine erste Stelle als Kaplan erhielt er in Elberfeld. Hier machte er die Bekanntschaft des von dem Lehrer Breuer gegründeten Gesellenvereins, zu dessen Präses er 1847 gewählt wurde. Dieser Verein, in dem sich junge Menschen – meistens Handwerksgesellen – zu gemeinsamen Tun im geselligen Bereich wie auch zu gemeinsamer Bildungsarbeit zusammengefunden hatten, wurde für Kolping zur Lebensaufgabe. Als Domvikar nach Köln berufen, begann er sein Werk. Der Anfang war mehr als enttäuschend. Als Karl Marx am 6. Mai 1849 im überfüllten Gürzenich sein kommunistisches Manifest verkündigte, gründete Kolping mit 7 Gesellen in der Kolumba Schule in Köln den katholischen Gesellenverein. Im Gegensatz zu Karl Marx wollte Kolping die soziale Not nicht durch kämpferische Solidarität beheben, sondern durch Neubesinnung des Menschen, der Familien, des Berufes, der Kirche und des Staates. Kolping scharte immer mehr Handwerksgesellen um sich. Er sorgte dafür, dass seine Ideen in anderen Städten ebenfalls verwirklicht wurden. Er gab einen Volkskalender heraus, gründete eine Zeitschrift, reiste nach Bayern, Österreich und in die Schweiz. Die katholischen Gesellenvereine breiteten sich zu Lebzeiten Kolpings rasch aus, bereits im Jahr 1859 erhielt der Gesamtverband seine bis heute gültige Strukturierung. Der unermüdliche Einsatz zehrte die Kräfte dieses Mannes frühzeitig auf, noch nicht 52-jährig starb Adolph Kolping am 4. Dezember 1865. Sein Grab befindet sich in der Kölner Minoritenkirche. Am 27 Oktober 1991 wurde Adolph Kolping durch Papst Johannes Paul II. in Rom selig gesprochen.

Adolph Kolping
1813 - 1865

Fasching 1984 Putzfrauenballett

Theater 1984

Weinfest 1985

Präsidesübersicht

seit 1882

Vorname	Nachname	Von	Bis	Vorname	Nachname	Von	Bis
Christian	Even	1882	1884	Michael	Rieger	1929	1931
Alois	Rudoplh	1884	1888	Josef	May	1930	1931
F.X.	Högel	1890	1893	Franz	Löckher	1932	1933
Otto	Bach	1893	1894	Josef	Schmölz	1932	1934
Michael	Sperl	1894	1895	Johann	Spleiß	1933	1935
Joseph	Mahler	1895	1896	Michael	Haas	1935	1936
Joseph	Rettinger	1896	1897	Balthasar	Förg	1936	1938
Franz	Leuther	1897	1899	Alois	Lämmle	1937	1938
Willibald	Reisch	1899	1900	Joh. Bapt.	Götz	1938	1939
Alois	Eß	1900	1902	F.X.	Hofmann	1939	1940
Joseph	Steidle	1902	1905	Anton	Keller	1939	1941
Matthäus	Gehring	1905	1907	Hermann	Schwenger	1940	1944
Alfred	Grashey	1907	1910	Josef	Schmid	1944	1949
Bartholomäus	Eberl	1910	1912	Paul	Regner	1949	1951
Josef	Linder	1912	1913	Anton	Kiefersauer	1951	1962
Heinrich	Keßler	1913	1922	Anton	Kreutmeier	1962	1964
Josef	Frankl	1922	1924	Anton	Stemmer	1964	1970
Ernst	Oberle	1924	1927	Ernst	Wollitz	1970	1973
Otto	Portenlänger	1926	1928	Wolfgang	Bihler	1973	1977
Josef	Kreuzer	1927	1928	Franz	Metzger	1977	1980
Josef	Rösch	1928	1929	Ortwin	Gebauer	1980	1982
Alois	Reimbold	1928	1929	Hans	Fischer	1982	1983

Vorname	Nachname	Von	Bis
Michael	Lechner	1983	1986
Michael	Rudolf	1986	1988
Michael	Kreuzer	1988	1991
Frank	Faulhaber	1991	1999
Frank	Schneider	1998	2000
Klaus	Bucher	2000	2002
Klaus	Ammich	seit 1999	

Die Zeitangaben, entnommen aus den Schematismen der Diözese Augsburg, sind Amtszeiten der genannten Priester in Schwabmünchen. Sie sind in einigen Fällen nicht identisch mit den Amtszeiten als Präsides des Katholischen Gesellenvereins. In der Regel war der 1. Kaplan Präses des Kath. Gesellenvereins, der 2. Kaplan Präses der Jugendorganisationen, bzw. des Katholischen Arbeitervereins. Wurde der 1. Kaplan versetzt, oder war die zweite Kaplanstelle unbesetzt, ergaben sich Doppelfunktionen die in den Schematismen nicht als solche ausgewiesen sind.

Schnitzkurs 1986

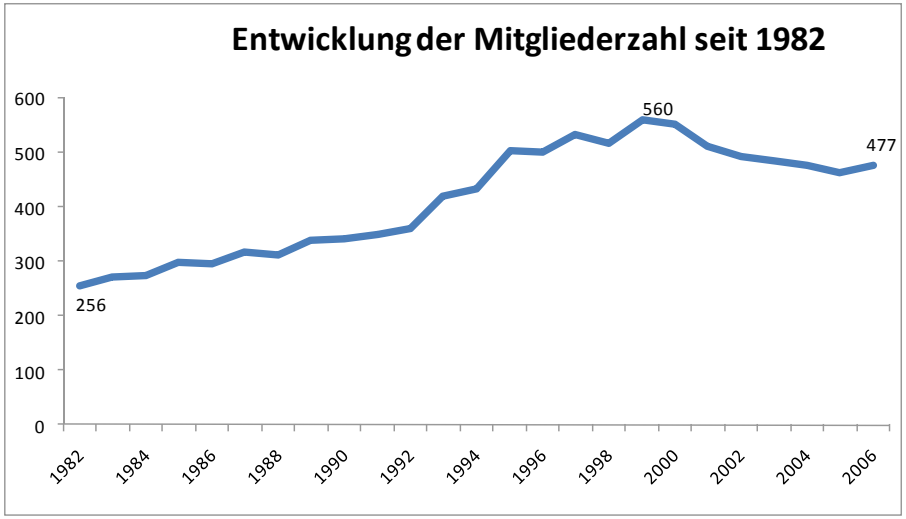
Keglerweihnachten 1986

Rom 1987

Mitgliederstatistik

Die Kolpingsfamilie Schwabmünchen gehörte bereits 1982 zu den größten Kolpingsfamilien in der Diözese Augsburg. Fast immer war seitdem die Zahl der Mitglieder sogar die höchste im Diözesanverband.

Die Mitgliederzahl stieg kontinuierlich an, 1987 konnte die 300-er Marke erstmals gebrochen werden, nur 6 Jahre später die 400-er Marke.



Rasant ging es Mitte der 90er Jahre mit der Mitgliederzahl nach oben, was im Wesentlichen auf eine starke Jugendarbeit zurückzuführen war. In den Firmjahrgängen 1994, 1996 und 1998 konnten jeweils zwischen 70 und 100 Jugendliche für unsere Jugendgruppen gewonnen werden. Viele wurden Mitglied der Kolpingsfamilie. 1995 überstieg die Mitgliedermarke erstmals die „500“. 1999 erreichten wir mit 560 Mitgliedern, davon rund 300 Mitglieder der Kolping Jugend, unseren bisherigen Höhepunkt. Die seitdem eingetretene Korrektur lässt sich im Wesentlichen durch den Austritt vieler Junger Erwachsener erklären. Nach einigen Jahren in den Jugendgruppen fühlten sie sich vom Programm der Kolpingsfamilie nicht mehr adäquat angesprochen bzw. kehrten Kolping aufgrund berufs- und studienbedingtem Umzug den Rücken. Versuche, Junge Erwachsene nach ihrer Gruppenzeit weiter im Programm der Kolpingsfamilie zu berücksichtigen (16+ Veranstaltungen, breitere Aufgaben der Gruppenleiterrunde), zeigen erste Erfolge. Der Mitgliederrückgang konnte gebremst werden und pendelte sich in den letzten 5 Jahren zwischen 460 und 500 ein.

Vorstandschaft der Kolpings-familie Schwabmünchen e. V.

Die Vorstandschaft der Kolpingsfamilie wird im 3-jährigen Turnus gewählt. Die letzte Wahl erfolgte im Jahr 2005. Neben den gewählten Mitgliedern entsendet die Jugend zwei Jugendleiter, einen Vertreter der Gruppenleiterrunde sowie einen Jugendlichen der direkt von der Jugendkonferenz gewählt wird in die Vorstandschaft. Aktuell gibt es 15 zu wählende Ämter, von denen leider 3 vakant sind.

von links nach rechts:

Walter Bunz (Senioren), Margit Seiler (Familien), Rainer Linder (Freizeit & Sport), Inge Ostner (Schriftführerin), Willy Hiller (Vertreter im Verband), Stefan Dischler (Öffentlichkeitsarbeit), Klaus Ammich (Präses), Ulrike Karl (Kassiererin), Herbert Hartmann (1. Vorsitzender), Ariane Schwab (Jugendleitung), Christian Weh (stv. Vorsitzender), Evi Kraus (stv. Vorsitzende)

Es fehlen:

Ulrike Linder (Internationale Arbeit/ Kontakte), Andreas Hämmerle, Markus Bruckner, Iris Kraus, Michael Würstle und Christine Heiß (alle Jugend)

Andechswallfahrt 1988

Kinderball 1989

Bergmesse 1989

Bergmesse 1990

Keglergrillfest 1990

Jugendleitung der Kolping-jugend Schwabmünchen

Die Jugendleitung der Kolpingjugend wird im 3-jährigen Turnus von allen Mitgliedern unter 30 Jahren gewählt. Die letzte Wahl erfolgte im Jahr 2005. Die Jugendleitung plant die Arbeit der Kolpingjugend und leitet die Gruppenleiterrunde. Weiterhin entsendet die Jugendleitung 2 Mitglieder in die Vorstandschaft. Es gibt 4 zu wählende Ämter, die seit Gründung der Jugendleitung im Jahr 1996 immer alle besetzt waren.

von links nach rechts:

Christine Heiß, Iris Kraus, Ariane Schwab, Michael Würstle

Gruppenleiterrunde

Die Gruppenleiterrunde setzt sich aus allen Leiterinnen und Leitern der Jugendgruppen sowie weiteren engagierten Jugendlichen zusammen. Geleitet wird die Gruppenleiterrunde von der Jugendleitung. Neben der monatlichen Programmplanung hat die Gruppenleiterrunde auch einige ständige Arbeitskreise gebildet, um bestimmte Themen längerfristig zu entwickeln. Dies sind z.B. der Arbeitskreis LEGO (Leben mit Gott), der sich für die religiösen Angebote verantwortlich zeichnet oder der AK Gruppenstunden, der sowohl Ideen für die Gestaltung der Gruppenstunden sammelt als auch neuen Gruppenleitern Starthilfe für die ersten Stunden anbietet.

von links nach rechts:

Ulrich Sommer, Andreas Hartmann, Theresa Kraus, Benefiziat Markus Dörre, Roswitha Würstle, Christian Weh, Regina Ostner, Andreas Hämmerle, Christine Heiß, Stefan Schmid, Ariane Schwab, Wolfgang Kraus, Julian Kraus, Markus Bruckner, Iris Kraus und Alexander Weh

Paris 1991

Zeltlager 1992

Bildstockeinweihung 1992

Fasching 1993
Ein Schwabmünchner im Himmel

Kolpinggedenktag 1993

Gründung Ungarnpartnerschaft 1993

Kolpingjugend

Die Kolpingjugend macht mit ca. 250 Mitgliedern mittlerweile etwa 50 % der Kolpingsfamilie Schwabmünchen aus. Jedes Jahr nach der Firmung haben Jugendliche die Möglichkeit, einer Jugendgruppe der Kolpingjugend beizutreten. Momentan werden wöchentlich ca. 15 Gruppenstunden abgehalten, bei vielen weiteren Gruppen, die bereits länger bestehen, finden noch unregelmäßige Treffen statt.

Die Gruppenleiter werden in der Regel auf Gruppenleiterkursen auf ihre Arbeit als Leiter einer Jugendgruppe vorbereitet. Um den Jugendlichen auch außerhalb der Gruppenstunden ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm bieten zu können, treffen sich alle Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen an jedem ersten Dienstag im Monat zur Gruppenleiterrunde. Dort werden dann in angenehmer Atmosphäre vergangene sowie anstehende Programmpunkte besprochen, neue Ideen ausgedacht aber auch nachhaltig diskutiert, um gute Entscheidungen treffen zu können. Die Gruppenleiterrunde besteht derzeit aus ca. 30 Jugendlichen, die einen Großteil ihrer Freizeit damit verbringen, sich in Arbeitskreisen und Vorbereitungsteams zu engagieren. Einmal im Jahr findet außerdem eine mehrtägige Klausur statt, in der die Gruppenleiter Zeit haben, ihre Arbeit intensiv zu reflektieren und sich untereinander besser kennen zu lernen.

Vorbereitet und geleitet werden die Gruppenleiterrunden von der Jugendleitung. Diese trifft sich ein- bis zweimal pro Monat, um die Tagesordnung für die Gruppenleiterrunden festzulegen, sich um finanzielle Zuschüsse für bestimmte Veranstaltungen zu bemühen und um sich um eventuell anstehende Problematiken zu kümmern.

Seit 1999 gib es zusätzlich zur Gruppenleiterrunde noch einzelne Arbeitskreise. Derzeit existieren die Arbeitskreise „Leben mit Gott“, „Freizeit“, „Gruppenstunden“ und „16+“. In diesen werden Veranstaltungen konzipiert, vorbereitet und auch durchgeführt. Durch die Arbeitskreise sollen neue Ideen in die Gruppenleiterrunde einfließen, aber auch engagierte Jugendliche, die keine Leiter einer Ju-

gendgruppe sind, die Möglichkeit haben, an der Jugendarbeit mitzuwirken.

Eine Veranstaltung, die in den letzten Jahren schon zur Tradition geworden ist, ist die alle zwei Jahre stattfindende Jugendreise. Die erste Fahrt fand bereits 1993 nach Ungarn statt. Es folgten Frankreich (1995), Rom (1997), Toskana (1999) und Kroatien (2001). 2003 verbrachte die Kolpingjugend eine Woche in Barcelona und im letzten Jahr führte die Jugendreise 50 Jugendliche nach Südfrankreich. Auch die Hüttenaufenthalte auf der Herreberg-Alpe in Thalkirchdorf, die in den Pfingstferien für Grüpplinge, in den Sommerferien für Firmlinge angeboten werden, finden jedes Jahr großen Anklang. Seit einigen Jahren werden außerdem für die über 16jährigen immer wieder Wochenenden angeboten, in denen gemeinsam eine bayerische Stadt erkundet wird. Regensburg, Bamberg und Lindau standen hier bereits auf dem Programm.

Ein Highlight in den letzten Jahren war natürlich der Weltjugendtag 2005, zu dem auch die Schwabmünchner Kolpingjugend einen Bus nach Köln organisierte und für die „Tage der Begegnung“ in Schwabmünchen ein abwechslungsreiches Programm für 70 Jugendliche aus Ungarn, Südafrika und Indien zusammen stellte.

In der letzen Zeit fanden vermehrt Aktionen statt, in denen „gruppenübergreifend“ alle Jugendlichen und Gruppenleiter zusammen an einer gemeinsam gesetzten Aufgabe arbeiten. So gestaltete zum Beispiel jede Jugendgruppe eine Holztafel, auf die eine biblische Szene gemalt wurde. Diese Tafeln wurden schließlich alle zu einem Kreuz zusammengesetzt, das nun den großen Saal des Pfarrzentrums schmückt. Außerdem unterstützt die Kolpingjugend seit einem guten Jahr zwei Kindergärten in Südafrika, indem sich jeden Monat eine Gruppe eine Aktion überlegt, mit der sie 20 Euro für die Patenschaft der Kindergärten verdient. Im Rahmen dieses Projekts verkauften Jugendliche zum Beispiel Kuchen oder selbstgebackene Waffeln nach den Gottesdiensten oder bastelten und verkauften zu Weihnachten Wachsengel oder selbst gemachte Kerzen. Auch für die kommenden Monate planen viele Gruppen noch einzelnen Aktionen für die Kindergärten.

Zahlreiche spirituelle Veranstaltungen sind zum festen Bestandteil unseres Programms geworden: Im Januar gestaltet die Kolpingjugend jedes Jahr einen Gottesdienst zum Gedenken der Opfer des

Fasching 1994

Fasching 1994

Kolpinggedenkttag 1994

Theater 1994

Ungarnreise 1994

Schafkopfturnier 1995

Nationalsozialismus, am Gründonnerstag findet nach der Abendmesse für Jugendliche eine so genannte „Exodus-Feier“ statt und im November der Gottesdienst zum „Licht für den Frieden“. Ein Gottesdienst auf dem Schlittenberg, Gottesdienste im Pfarrgarten in Mittelstetten mit anschließendem Grillabend sowie ein „rhythmischer Jugendgottesdienst“ waren in den letzten Jahren sehr gut besucht. In der kommenden Zeit sollen auch wieder vermehrt Gottesdienste am Sonntagabend von und für Jugendliche gestaltet werden.

Ebenfalls eine lange Tradition haben unsere Morgenimpulse. Sie finden vor Ostern, den Sommerferien und Weihnachten statt. Wir treffen uns am Freitag um 6:00 Uhr morgens in der „Oase“ des Pfarrzentrums, um in einer spirituellen Einheit etwas auszuspannen und neue Kraft für die kommenden Tage zu sammeln. Bevor man sich dann wieder in den Alltag stürzt, kann man noch zusammen frühstücken, um auch den Körper mit ausreichend Energie zu versorgen.

Neben den spirituellen Veranstaltungen gibt es auch im Freizeitbereich ein breites Angebot. Dazu zählen zum Beispiel der Rosenmontagsball, Billiard- und Quizabende oder der so genannte „Jugendmarathon“, bei dem die einzelnen Jugendgruppen Sketche, Theaterstücke, Tänze usw. einstudieren und ihren Eltern und den anderen Gruppen während eines abwechslungsreichen Abends vorführen. Für alle interessierten Jungen und Mädchen in der Schwabmünchener Umgebung finden außerdem in regelmäßigen Abständen „Mädchentage“ und „Jungentage“ mit den unterschiedlichsten Workshops statt, die von der Kolpingjugend angeboten werden. In den letzten Jahren wurden außerdem vermehrt Veranstaltungen ins Leben gerufen, die die Kolpingjugend in Zusammenarbeit mit anderen Schwabmünchner Verbänden und Vereinen organisiert, so zum Beispiel die „Just for“- Partys oder die „Skatenight“.

An dieser Stelle sagt die Jugendleitung „Vergelt’s Gott“ all denen, die die Kolpingjugend in ihrer Arbeit unterstützen und ihr nahe stehen. Besonders den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, die regelmäßig – wenn nötig auch über alle Maßen – an der Kolpingjugend mitbauen sowie der Vorstandschaft, die immer ein offenes Ohr für uns hat und bei Engpässen schnell unter die Arme greift.

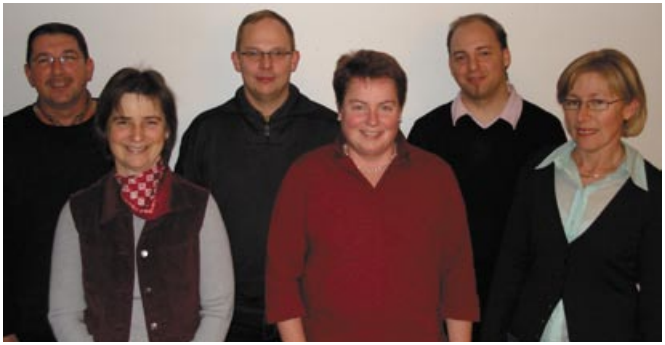
Treu Kolping!

Kolping Kulturverein e. V.
(gegr. 2000)

Im Jahre 2000 erfolgte die Gründung des Kolping Kulturverein e. V.. Der Kulturverein ist Träger des Kolping Theaters in Schwabmünchen und unterstützt darüber hinaus die Jugendarbeit der Kolpingsfamilie sowie die Internationale Arbeit – im wesentlichen die Partnerschaft mit der Kolpingsfamilie Békéscsaba in Ungarn.

Seit Gründung des Vereins leitet eine eigenständige Vorstandschaft das Vereinsgeschehen. Eine enge Anbindung an das Kolpinggeschehen in Schwabmünchen, das selbstverständlich weiterhin von der Kolpingsfamilie Schwabmünchen geprägt wird, ist durch eine teilweise Personengleichheit der beiden Vorstandschaften gegeben.

Neben den Vorsitzenden, Schriftführer und Kassier gibt es noch 3 Beisitzer im Vorstand, die von der Mitgliederversammlung des Kulturvereins gewählt werden.



Vorstandschaft des Kolping Kulturverein e. V.
Josef Bruckner (Beisitzer), Evi Kraus (stv. Vorsitzende), Rainer Linder (Beisitzer), Ulrike Karl (Kassiererin), Herbert Hartmann (Vorsitzender), Inge Ostner (Schriftführerin)
Es fehlt: Hans Kraus (Beisitzer)

Ungarn 1995

Ungarn 1995

Ungarn 1995

Ungarn 1995

Fasching 1995
Heiratsvermittlung

Gottesdienst am Bildstock 1995

Geschichte der Kolpingsfamilie Schwabmünchen

In unterschiedlicher Weise wurde die Geschichte der Kolpingsfamilie bereits gewürdigt:

Anlässlich der Feier des hundertjährigen Gründungsjubiläums im Jahr 1982 wurde ein kurzer historischer Abriss zusammengestellt. Ebenso wurde zum 120-jährigen Jubiläum die Geschichte der Kolpingsfamilie neu betrachtet. Dieser historische Überblick wird in der vorliegenden Festschrift nochmals abgedruckt.

Darüber hinaus fand die Geschichte unserer Kolpingsfamilie eine Darstellung im Rahmen der Geschichte des Kolpingswerks in der Diözese Augsburg.

Für die letzten 25 Jahre bieten wir in dieser Festschrift zudem einen Rückblick anderer Art: Wir haben die seit 1982 amtierenden Vorsitzenden um eine stichpunktartige Zusammenfassung ihrer Amtsperiode gebeten.

Die Antworten lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Max Huber
1976 - 1984

Was waren die besonderen Dinge während meiner Amtszeit?

Zusammenführung der Jugend von Pfarrjugend zu Kolping

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich Freizeit?

Alljährliche Bergmessen, Hüttenwochen in Weißenbach, Radlerfahrten ins Westerholz, Bildersuchfahrten

Was gab es für besondere Ereignisse im religiösen Bereich?

Jeden 2. Monat ein Glaubensgespräch

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich der Jugend?

Beginn der Gruppenleiterschulungen

Gab es Großveranstaltungen, wenn ja welche?

1982: 100-jähriges Jubiläum der Kolpingsfamilie mit großem Festwochenende

Welche Veranstaltungen wurden während der Amtszeit gestartet und gibt es heute noch bzw. wurden zwischenzeitlich eingestellt?

Kolping Faschingsgruppe (gibt es heute noch), Glaubensgespräche (wurden nach mir nicht fortgesetzt)

Messe mit Ungarn 1995

Zeltlager 1996

Tanzkurs Abschlußball 1996

Fasching 1997

Have a chance - have a job 1997

Alois Gah
1984 - 1986

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich Freizeit?

Theater, Weinfest, Wienfahrt

Was gab es für besondere Ereignisse im religiösen Bereich?

Andechswallfahrt, Bergmesse auf der Hirschalp, Waldweihnacht, Maiandacht

Was gab es für besondere Ereignisse im politischen Bereich?

Vortrag zum Thema „Für und wider Video“

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich der Jugend?

Bunter Abend „Jungkolping stellt sich vor“

Gab es Großveranstaltungen, wenn ja welche?

1985: Kolping-Diözesanjugendtag mit 700 jugendlichen Teilnehmern

Helmut Janda
1986 - 1992

Was waren die besonderen Dinge während meiner Amtszeit?

Stadtpfarrer Max Beißer weigerte sich standhaft, das Amt des Präses zu übernehmen. Er delegierte deshalb immer seine Kapläne. Damit konnten wir alle 2 – 3 Jahre einen neuen Präses begrüßen, wie die Präsides Michael Rudolf, Michael Kreuzer und Frank Faulhaber.

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich Freizeit?

Familienwochenenden in Weißenbach,
Bildersuchfahrten mit dem Fahrrad,
Grillfeste auf der Winzinger-Ranch

Was gab es für besondere Ereignisse im religiösen Bereich?

Pfarrvisitation durch den Weihbischof,
Bergtod von Diözesanpräses Rudolf Geiselbergeram Thaneller-Nordkar und Beerdigung in Peissenberg,
Doppelprimiz:
Bernhard von Rohrscheid – Helmut Haug,
Seligsprechung Adolph Kolpings am 27.10.1991,
Bergmessen

Was gab es für besondere Ereignisse im politischen Bereich?

Straßenbenennung nach Adolph Kolping
Besichtigung der Schwabmünchner Allgemeinen Zeitung

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich der Jugend?

Wallfahrt mit dem Fahrrad nach St. Ottilien

Köln 1997

Kolpingball 1998

Kolpinggedenktag 1998

Rosenverkauf am Muttertag 1999

Georg Ostner
1992 - 1996

Meine Zeit als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Schwabmünchen begann im März 1992. Was ist an Erinnerungen geblieben? Eine spannende Frage nach 15 Jahren.

Eines scheint mir wichtig. Ich war wohl der letzte Vorsitzende der älteren Generation. Nach zwei Wahlperioden kamen mit meinem Nachfolger Christian Winzinger die Jungen an die Reihe. Wenn man die Probleme mit dem Nachwuchs in anderen Vereinen anschaut, eine durchaus positive Erscheinung. Ich hatte mir damals von Anfang an zum Ziel gesetzt, mein Amt sobald als möglich in jüngere Hände zu legen. Deshalb war auch die Jugend die wichtigste Zielgruppe.

Dank einer engagiert arbeitenden Vorstandschaft und einer wirklich tollen Leiterrunde von immerhin fast 60 Gruppenleitern, konnten wir zusammen mit Präses Frank Faulhaber so etwas wie einen kleinen Boom in unserer Kolpingsfamilie erleben.

Viele der damaligen Gruppenleiter sind heute in verantwortungsvollen Positionen in unserer Kolpingsfamilie tätig und machen - wie ich meine - ihre Arbeit wirklich gut.

Die Mühe hat sich also gelohnt. Vielen Dank an alle, die damals wie heute mit vollem Einsatz für unsere Kolpingsfamilie da sind.

Georg Ostner

Christian Winzinger
1996 - 1999

Was waren die besonderen Dinge während meiner Amtszeit?

Gewinn des 1. Preises im „Wettbewerb der Kolpingsfamilien“ auf Bundesebene mit der Aktion „Have a chance – have a job“

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich Freizeit?

Grillfeste auf der Winzinger Ranch, Einweihung des Kolping Hotels in Alsópáhok, Ungarischkurse 1-3, Besichtigung des Flughafens München II, Köln-Reise, Fahrten zur Iberl-Bühne

Was gab es für besondere Ereignisse im religiösen Bereich?

Besinnungstage, Kolpinggedenktag mit Bundespräses Alois Schröder, Diözesane Misereor Eröffnungsaktion in Schwabmünchen, Exerzitien im Alltag

Was gab es für besondere Ereignisse im politischen Bereich?

Live im PZ u.a. zum „Kirchenasyl“, Politsche Abende u.a. zu den Ladenöffnungszeiten und „Europa“, Ausbildungsaktion „Have a chance - have a job“

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich der Jugend?

Würzburg-Weekend, Romfahrt, Sommernachtsball im PZ

Gab es Großveranstaltungen?

Bayerischer Kolpingjugendtag in Eichstätt

Welche Veranstaltungen wurden während der Amtszeit gestartet und gibt es heute noch. bzw. wurden zwischenzeitlich eingestellt?

Gestartet: Kehraus, Stammtisch

Apfelsaftaktion 1999

Fasching 1999 Kolpingpfeifer

Jugendmarathon 1999

Kolpingball 2000

Luftwaffenmusikkorps 2000

Klaus Dohrmann
1999 - 2001

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,

„ich wünsche mir die Kolpingsfamilie als familienhafte Weggemeinschaft“. Diese Beschreibung aus dem Leitbild des Kolpingwerkes verwendete ich in meiner Vorstellung als 1. Vorsitzender im Programm 2/99. Dabei war es nicht Aufgabe „meiner“ Vorstandschaft, unsere Kolpingsfamilie Schwabmünchen zu einer solchen Weggemeinschaft zu machen, sondern sie als Weggemeinschaft noch weiter zu festigen und zu entwickeln.

In meiner Amtszeit hat sich unsere Kolpingsfamilie auch am Diskussionsprozess für das oben bereits erwähne Leitbild beteiligt. Auf der Basis des Selbstverständnisses einer Kolpingsfamilie als „Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft“ habe wir zusammen mit der Kolpingjugend die Programme 1999 und 2000 erarbeitet.

Schwerpunkte waren für mich die drei folgenden Bereiche:

Partnerschaft mit der Kolpingsfamilie Békéscsaba

(Treffen in Fenyves, Jugendaustausch, ungarischer Abend, materielle Unterstützung, etc.)

Unsere Freunde aus Ungarn sind in den letzten 14 Jahren ein echter Teil unserer Weggemeinschaft geworden. In den vielen schönen persönlichen Treffen und Gesprächen konnten und können wir alle das Kolpingwerk als internationale Gemeinschaft erleben.

Gesellschaft und Politik

(Gesprächskreise, Podiumsdiskussionen, „Checkpoint Job“, etc.)
Politisches und soziales Engagement ist eine traditionelle Stärke unserer Kolpingsfamilie. Dabei waren wir zum einen neutrale Plattform für politische Diskussionen oder wurden aktiv wie bei der Ausbildungsbörse „Checkpoint Job“.

Kolpingsfamilie als Teil eines Gesamtverbandes

Die Kolpingsfamilie Schwabmünchen ist ein aktiver Teil nahezu aller Ebenen des Kolpingwerkes. Für mich ist dieses Engagement nicht „nur“ eine weitere ehrenamtliche Aktivität, sondern Teil unseres Engagements für die Idee Adolph Kolpings und auch Bereicherung für unsere Kolpingsfamilie.

Aus den vielen weiteren einzelnen Veranstaltungen möchte ich nur wenige große und kleine herausheben, die beispielhaft für das viele Lebensbereiche umfassende Spektrum unserer Kolpingsfamilie stehen:

- Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps I der Bundeswehr zugunsten der neuen Orgel
- Kursreihe „Mehr Lebensqualität im Alter“
- Nachmittag für Jubilare
- Verabschiedung unseres Präses Frank Faulhaber und Begrüßung des neuen Präses Klaus Ammich
- Kolping-Theater
- Kolpingtag 2000
- Gründung des Kolping Kulturvereins

Nicht vergessen möchte ich die Kolpingjugend als tragende Säule unserer Kolpingsfamilie. Auch hier wird deutlich, dass in Schwabmünchen kein Nebeneinander von Generationen, sondern ein Miteinander wirklich gelebt wird.

Für die Zukunft wünsche ich unserer Kolpingsfamilie Gottes Segen auf dem gemeinsamen Weg aller Generationen im Geiste Adolph Kolpings und bedanke mich herzlich bei allen, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben.

Treu Kolping
Klaus Dohrmann

Checkpoint Job 2000

Rechts reicht’s 2001

Einweihung der Oase 2001

Autowaschaktion 2001

Wahlwette mit Eduard Oswald 2002

Herbert Hartmann
seit 2001

Was waren die besonderen Dinge während meiner Amtszeit?

Ausbau und Intensivierung der Partnerschaft zu Békéscsaba, Ausbau unserer Angebote für Familien

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich Freizeit?

Je 2 Vorträge zum Jakobsweg und Norwegen sowie Sibirien und Island und „zu Fuß nach Jerusalem“, Orgelkonzert mit der ungarischen Organistin Erzsébet Achim, Vortrag Bombenangriff 1945 auf Schwabmünchen und zum anschließenden Wiederaufbau der Stadtpfarrkirche

Was gab es für besondere Ereignisse im religiösen Bereich?

Einweihung der Oase im PZ, Rhythmischer JuGo, JuGo auf dem Schlittenberg, Familiengottesdienste an der Scheppacher Kapelle

Was gab es für besondere Ereignisse im politischen Bereich?

Infoabend über Therapeutisches Klonen, Berufsaktion „Job Inside“

Was gab es für besondere Ereignisse im Bereich der Jugend?

Rechts reicht´s – Projekt gegen Rechtsextremismus, Bayerischer Kolping Jugendtag in Regensburg, Fahrten nach Kroatien, Barcelona und Côte d’Azur, Start des 16+-Programms

Gab es Großveranstaltungen, wenn ja welche?

Weltjugendtag 2005 in Deutschland, 120-jähriges Jubiläum und 125-jähriges Jubiläum der Kolpingsfamilie, 72-Stunden-Projekt, 150 Jahre Kolping Augsburg

Geschichte der Kolpingsfamilie

Als der Katholische Gesellenverein Schwabmünchen im Jahre 1907 sein 25-jähriges Bestehen feierte, musste der Gründungspräses von 1882, Christian Even, zwar die Hoffnungen auf sein Kommen enttäuschen, doch erinnerte er sich in seiner ausführlichen Antwort auf die Einladung an die ersten Jahre des Vereins. Als junger Kaplan war er in die Marktgemeinde gekommen und hatte zusammen mit acht Handwerksgesellen, unterstützt von Schwabmünchner Handwerksmeistern, einen Katholischen Gesellenverein gegründet. Dies ist insofern typisch, als nach einer ersten Welle der Gründungen – meist noch zu Lebzeiten Adolph Kolpings (1813-1865) – in den größeren Städten der Diözese die Bewegung nun die Märkte erfasste. Even erinnerte sich an die Vorbehalte in der Schwabmünchner Bevölkerung gegenüber dem jungen Verein und an das vielgestaltige Vereinsleben: an den gemeinsamen, mehr oder weniger harmonischen Gesang, an das Basteln einer Dampfmaschine, an Gottesdienste und an einen Fasnachtsumzug durch den Markt. Ziel des Gesellenvereins war die Heranbildung pflichtgetreuer Christen, Bürger und Meister, erreicht werden sollte dies durch ein Programm, das neben der „Förderung des religiös-sittlichen Lebens“ vor allem die Fortbildung der für „das bürgerliche Leben nothwendigen und nützlichen“ Kenntnisse, „besonders Aneignung der zum gesegneten Betriebe eines Handwerks oder Gewerbes erforderlichen Berufsliebe und Berufstüchtigkeit“ betonte. Harmonie sollte im Verein herrschen, traditionelle bürgerliche Werte und Normen galten als Leitbild, von den als zersetzend interpretierten Umwälzungen der Industrialisierung, die auch Schwabmünchen erreicht hatte, suchte man sich fernzuhalten. Dafür standen alle „gefährlichen und sündhaften Vergnügungen, welche wie mit der Religion so auch mit wahrer Bürgerliebe und zufriedenem Wohlstande unverträglich sind“ – wie Even programmatisch in § 1 der Satzung von 1882 formulierte. Als Gegensatz zu der christlich-bürgerlichen Idealwelt konstruierte man eine angeblich von Sünde durchsetzte unbürgerliche, proletarische Welt, als deren Inbegriff die Sozialdemokratie gesehen wurde. Im Gegensatz dazu definierte sich der Katholische Gesellenverein als unpolitisch,

72-Stunden-Projekt Tafel 2002

72-Stunden-Projekt 2002

72-Stunden-Projekt Tastbox 2002

10 Jahre Partnerschaft 2003

Theater 2003

Landkreislauf in Biberbach 2004

ein auf Parteien aufbauendes politisches System wurde als Zersplitterung einer als ursprünglich gedachten Harmonie in einer nach Berufsständen gegliederten Gesellschaft verstanden. Die Vereinsstruktur spiegelte diese Grundsätze wider: An der Spitze stand der Präses, zumeist der Kaplan der Pfarrei, der völlige und alleinige Entscheidungsbefugnis über alle Vereinsangelegenheiten hatte: Das gesamte Vereinsleben war auf ihn zentriert. Zur Unterstützung des Präses fungierte der „Gesellenausschuss“, dem wiederum der sog. „Schutzvorstand“ beigeordnet war. Dieser setzte sich aus Bürgern, wenn möglich Handwerksmeistern zusammen, und sorgte für die Verklammerung des Vereins mit den in Schwabmünchen tonangebenden Kreisen. Über die „Ehrenmitgliedschaft“ waren die verheirateten oder über 35 Jahre alten ehemaligen Mitglieder so weiter mit dem Verein verbunden. Darüber hinaus war auf diese Weise die als ideal gedachte Gesellschaftsstruktur auch in der Organisation des Vereins repräsentiert: Kirche und Bürgerschaft arbeiteten gemeinsam an der Erziehung der jungen Generation. Typisch für die im ländlichen Bereich situierten Vereine ist die in Schwabmünchen bereits sehr früh erfolgte Öffnung des Gesellenvereins für in der Landwirtschaft arbeitende Jugendliche. Auf den Säulen Geselligkeit, Religion und Bildung ruhte das Vereinsleben im Kaiserreich. Gemeinsame Gottesdienste und Beichten zählten ebenso zu den etablierten Programmpunkten wie das Theaterspiel, Sport, Musik (es bestand ein eigenes Vereinsorchester) und Tanz. Allgemeinbildende Vorträge waren ein fester Bestandteil der regelmäßigen Sonntagsversammlungen, Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Angebot dann um Kurse zur beruflichen Bildung erweitert, die insbesondere als Vorbereitung auf die Meisterprüfung gedacht waren. Fortan konnten die Mitglieder Buchführung, Wechsellehre und Geldscheckverkehr oder gewerbliche Gesetzgebung belegen. Eine eigene Vereinsbibliothek sorgte für den Zugang zu bürgerlichem Bildungsgut. Für die sich auf Wanderschaft befindenden Gesellen bot der Katholische Gesellenverein ein unentbehrliches Netz von Kontakten und Unterstützung. Kam ein Gesellenvereins-Mitglied in einen Ort, in dem ein Gesellenverein bestand, so konnte er sich im Pfarrhaus beim zuständigen Präses melden und bekam nicht nur für einige Nächte kostenloses Quartier und Verpflegung, sondern profitierte auch von den Kontakten zu den ortsansässigen Handwerksbetrieben. Im Jahr 1909 zum Beispiel kümmerte sich der Schwab-

münchner Gesellenverein um 40 durchreisende Gesellen.
Der Erste Weltkrieg markierte einen tiefen Einschnitt und das nicht nur, weil das Vereinsleben nur mit Müh und Not aufrecht erhalten werden konnte, waren doch die meisten der Mitglieder und auch ein Teil der Ehrenmitglieder eingezogen. 16 Mitgliedern und vier Ehrenmitgliedern kostete der Krieg das Leben. Viel tiefer noch wirkte sich der mentalitätsgeschichtliche Wandel aus. Die aus dem Krieg zurückkehrenden jungen Männer taten sich schwer, sich mit den überkommenen Werten, die insbesondere durch den seit 1912 amtierenden Präses Heinrich Kessler vehement vertreten wurden, weiterhin zu identifizieren. Die Modernisierung hatte auch Schwabmünchen erfasst. Darüber hinaus hatte auch der Katholische Gesellenverein Schwabmünchen seinen Platz in der jungen Weimarer Republik zu suchen. Dies geschah seit 1921 sehr erfolgreich unter dem neuen Präses Josef Frankl, der es in nur zwei Jahren verstand, den Gesellenverein zu modernisieren. Zum einen setzte er mehr auf gesellige Veranstaltungen, um so den Bedürfnissen der jungen Mitglieder einen Raum zu geben, zum anderen aber öffnete er den Verein für die politische Bildung. Die im Kaiserreich geltende strikte politische Abstinenz wurde vom Zentralverband der Katholischen Gesellenvereine bereits 1918 verworfen, man rief die Gesellenvereine zu einem Engagement im Rahmen der staatspolitischen Bildung auf. Neben einem allgemeinen Bekenntnis zur Weimarer Demokratie wurden auch die Verbandsstrukturen im Laufe der zwanziger Jahre auf eine demokratische Grundlage gestellt.

Der Schwabmünchner Gesellenverein erlebte eines seiner aktivsten Jahrzehnte der Vereinsgeschichte. Es wurde wieder sehr erfolgreich Theater gespielt, man veranstaltete Familienabende – die Einbeziehung der Familien der Ehrenmitglieder war einer der wichtigsten Impulse der Präseszeit Frankls –, organisierte Ausflüge in die nähere Umgebung, feierte weiterhin gemeinsam Gottesdienst, ging auf Wallfahrt, beteiligte sich aber auch an den Konferenzen und Versammlungen der Verbandsebenen und hielt Kontakt zu den benachbarten Gesellenvereinen. Die Öffnung für die politische Bildung führte zu einer immer enger werdenden Verknüpfung mit dem politischen Katholizismus, im Schwabmünchner Fall mit der Bayerischen Volkspartei (BVP). Erwähnt sei hier das Beispiel des „Schlossbauers“ Georg Hiller, der nicht nur Ehrenmitglied im Katholischen Gesellenverein war, son-

Faschingsumzug 2004

Theater 2004

Jugendfahrt nach Lindau 2005

Spende für Tsunamiopfer 2005

Gruppenfoto Rumänien 2005

Heilwasser in Rumänien 2005

dern auch Vorsitzender des Christlichen Bauernvereins, Vertrauensmann der BVP und Mitglied im Gemeinderat. Mindestens sechs der zwanzig Mitglieder des von 1919 bis 1924 amtierenden Gemeinderats gehörten dem Gesellenverein an. Diese Bindung an das demokratische System und den politischen Katholizismus war dann auch Ende der zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre ausschlaggebend für die Ablehnung des aufkommenden Nationalsozialismus. Für den Schwabmünchner Gesellenverein war in diesem Zusammenhang insbesondere der von 1931 bis 1932 als Vizepräses wirkende Kaplan Franz Löckher bedeutend. In Vorträgen warnte er immer wieder vor der nationalsozialistischen Ideologie. Die nationalsozialistische Machtübernahme und -durchsetzung zeigte aber auch in Schwabmünchen bereits sehr bald, dass der Katholische Gesellenverein im „neuen Deutschland“ nicht erwünscht war. Zwar wurde der Verband auf Reichsebene nie verboten, doch gingen die neuen Machthaber im lokalen und regionalen Bereich energisch gegen die bestehenden Vereine vor. Es war fortan verboten, Uniformen und Abzeichen von Nicht-NS-Organisationen zu tragen, für kürzere Zeiträume wurden immer wieder Versammlungsverbote verhängt, schließlich wurde dem Verein nur noch eine Betätigung auf religiösem Gebiet erlaubt, die auch örtlich auf das Kircheninnere beschränkt war. Den endgültigen Schlag versetzte dann schließlich 1935 das Verbot einer Doppelmitgliedschaft in konfessionellen Verbänden und der Deutschen Arbeitsfront – der NS-Einheitsorganisation, in der alle Arbeiter und Angestellten Mitglied zu sein hatten, wollten sie ihren Arbeitsplatz nicht verlieren. Allein Bauernsöhne und einige Handwerker konnten deshalb ihre Mitgliedschaft aufrecht erhalten, doch zählt eine von NS-Bürgermeister Martin Stuhler in Auftrag gegebene Mitgliederstatistik konfessioneller Vereine 1939 immerhin noch 33 Mitglieder. 1935 wurde das Uniform- und Abzeichenverbot Lorenz Rindle zum Verhängnis, der sich eine Anzeige einhandelte, weil er bei einer Beerdigung das Kolpingbanner getragen hatte. Ein kleines Grüppchen traf sich in den dreißiger Jahren in immer unregelmäßigeren Abständen in der Sakristei der Pfarrkirche, doch kam der Verein auch während des Krieges niemals ganz zum Erliegen, was dem seit 1939 als Präses amtierenden Kaplan Hermann Schwenger zu verdanken ist. In einem Brief an den Diözesanpräses berichtete er 1946: „Ob ich 1939 noch formell als Präses vom Ordinariat ernannt wurde, weiß ich nicht. Ich habe mich jedenfalls,

als ich 1939 nach Schwabmünchen als Kaplan kam, um die Sache bemüht und suchte wenigstens einen kleinen Stamm noch zu halten, was auch gelang. Nachdem das Kolpingblatt noch vollends wegfiel und die einzelnen fast restlos eingezogen, war nur noch ein gelegentlicher Briefverkehr möglich. Leider hatte ich keine Unterstützung durch den damaligen H. H. Pfr. Springer, der ein braver Mann war, aber furchtbare Angst hatte, es könnte etwas passieren."

Hermann Schwenger, seit 1943 Expositus und schließlich Pfarrer in Schwabegg, war es dann auch, der sich nach Kriegsende um den Wiederaufbau des Vereins kümmerte. Obwohl bereits 1933 der Verband entscheidend umstrukturiert worden war – die Gruppe der „Ehrenmitglieder" wurde nun als vollberechtigte Gruppe „Altkolping" in den Verein eingegliedert, ebenso wie die „Meistergruppe" ihre satzungsmäßige Verankerung fand – und sich dies im neuen Namen des Verbands („Kolpingsfamilie") ausdrückte, wurde der Schwabmünchner Verein in den Bahnen des alten Gesellenvereins wieder aufgebaut. Erst Ende der vierziger Jahre etablierte sich die Gruppe Altkolping, 1950 wurde mit Georg Ostner auch ein Altsenior gewählt. Ein „Senior" stand der Gruppe „Kolping" vor. Das Vereinsprogramm unterschied sich wenig von dem der zwanziger Jahre. Es wurde Theater gespielt, Ausflüge wurden angeboten, Sport getrieben und musiziert. Auch Unterrichtskurse wurden organisiert, so 1949 etwa in Einheitskurzschrift, Buchführung, Steuerwesen und Textilkunde. Vorträge zu beruflichen, religiösen und gesellschaftlichen Themen waren fester Bestandteil des Programms, sowie Gottesdienste und Wallfahrten nicht wegzudenken waren. Allerdings entfiel hier –und das ist im Vergleich zu der Zeit der Weimarer Republik zentral – der Zwangscharakter. Von Beginn an verstand sich die Kolpingsfamilie auch als Instanz der politischen Bildung – die demokratische Tradition der Weimarer Republik wurde also nach 1945 fortgeführt und durch die Erfahrung mit dem Nationalsozialismus um einiges verstärkt. Auch das Engagement im Verband wurde integraler Bestandteil des Selbstverständnisses der Schwabmünchner Kolpingsfamilie. Der Verein stellte Bezirks(alt)senioren und Diözesan(alt)senioren. Herausragend war das Engagement von Lorenz Albenstetter, der 1948 als Senior der Kolpingsfamilie Schwabmünchen zum Diözesansenior gewählt wurde und bis 1956 dieses Amt inne hatte. Daran anschließend amtierte Albenstetter bis 1968 als Diözesanaltsenior. 1953 wurde er zum Deutschen

Traditioneller Emmausgang 2005

Weltjugendtag 2005 - Ausflug nach Immenstadt (Mittag)

Weltjugendtag 2005

Weltjugendtag 2005

Faschingsgruppe 2006

Faschingsumzug 2006

Zentralsenior gewählt, 1968 bis 1971 schließlich zum Zentralaltsenior des Kolpingwerkes Deutschland. Über mehr als zwanzig Jahre prägte er das Kolpingwerk an entscheidender Stelle mit. Seit den sechziger Jahren wandelte sich der Verein von einem Standesverein zu einem katholischen Sozialverband. Ablesbar ist diese Entwicklung zum einen an der Integration von jüngeren Jugendlichen in der Gruppe Jungkolping (in Schwabmünchen seit Mitte der fünfziger Jahre), an der Öffnung des Vereins für Frauen seit 1966, an dem Wandel des Selbstverständnisses vom Selbsthilfeverein zu einem sich im sozialen Bereich engagierenden Verband (zunehmend wurden Sozialprojekte außerhalb des Kolpingwerkes unterstützt), an der programmatischen und ideologischen Lösung der ausschließlichen Bindung an das Handwerk und an der zunehmenden Integration der Familien.

Diese Entwicklungen setzten sich in den siebziger und achtziger Jahren fort. 1974 wurde die Organisation in die Gruppen Jungkolping – Kolping – Altkolping aufgegeben und statt dessen der Verein im Rahmen von Handlungsfeldern neu organisiert. An der Spitze stand nun ein Vorsitzender, der alle Altersgruppen vertrat, unterstützt von einem stellvertretenden Vorsitzenden. Die traditionellen Ämter des Kassiers und des Schriftführers blieben bestehen, neu hingegen war die Einrichtung der Ressorts „Arbeit und Beruf“, „Gesellschaft und Politik“, „Ehe und Familie“, „Kultur und Freizeit“, für die jeweils ein Verantwortlicher gewählt wurde. Angebote für Familien wurden Ende der siebziger Jahre, bzw. Anfang der achtziger Jahre etabliert. In den achtziger Jahren setzte sich das gewandelte Selbstverständnis dann in vollem Umfange durch. Die Kolpingsfamilie engagierte sich auf sozialem Gebiet, etablierte sich in der Stadt als Forum der politischen Diskussion, bot Platz für Familien und lud zu Vorträgen, die sich mit aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen befassten. Die Verwurzelung im Glauben und in der Kirche wurde nicht allein an den Gottesdienstfeiern, Wallfahrten und Andachten deutlich. Ein besonderes Feld des Engagements blieb weiterhin die Jugendarbeit, die sich nun als ein eigenständiger Bereich etablierte und in der Vorstandschaft über eigene Vertreter repräsentiert wurde. Die neunziger Jahre brachten dann mit der Änderung der Statuten eine abermalige Anpassung an die Pluralisierung der Tätigkeitsfelder des Verbandes. Die starren Ressorts von Anfang der siebziger Jahre wurden den Bedürfnissen angepasst. So gab es etwa einen Beauftragten für die

Arbeit mit Jungen Erwachsenen oder für die Öffentlichkeitsarbeit. Gerade die Jugendarbeit boomte in den neunziger Jahren. Die Kolpingjugend organisierte sich weiterhin in geschlechtsspezifisch und altersmäßig organisierten Gruppen, doch über die Gruppenleiterrunde wurde ein breit gefächertes, auf die Jugendlichen zugeschnittenes Programm organisiert. Innerhalb des Verbandes und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend engagierten sich die Gruppenleiter, ebenso wie in der Jugendarbeit der Stadt Schwabmünchen. Die verstärkte internationale Ausrichtung des Kolpingwerkes wurde in Schwabmünchen mit dem Beginn der Partnerschaft mit der ungarischen Kolpingsfamilie Békéscsaba im Jahre 1993 greifbar. In vielen Besuchen konnten die Beziehungen ausgebaut werden, so dass heute daraus Freundschaften entstanden sind.

Aktive und ehemalige Gruppen der letzten 25 Jahre

Neben den Aktivitäten die seitens der Vorstandschaft gesteuert und organisiert werden gibt es verschiedene dauerhafte Gruppen mit unterschiedlichen Zielsetzungen die zum Teil schon sehr lange existieren, zum Teil aber auch nur kürzer aktiv sind und sich wieder auflösen.
In den letzten 25 Jahren waren dies folgende Gruppen:

wöchentliche Treffen:
Männersport, Frauenturnen, Handarbeiten , Freitags-Sportgruppe (Fußball)

saisonale Aktivitäten:
Theater, Fasching, Nikolausdienst

aufgelöste Gruppen:
Kegeln , Stammtisch

Denjenigen, die in diesen Gruppen zum Teil schon über Jahre hinweg die Verantwortung übernommen haben, ein herzliches Dankeschön!

Maibaumschild in Wertach 2006

Maibaumschild in Wertach 2006

Scheppacher Kapelle 2006

Jungentag 2006

Ungarn 2006

»Was bringt die Zukunft?«

Ein Jubiläum gibt Anlass in die Vergangenheit zurück zu blicken und in der Gegenwart zu feiern. Doch was bringt die Zukunft? Die große Gefahr, dass nach einem Jubiläum „die Luft raus ist“, besteht. Nach getaner und über das gewohnte Maß hinaus erfolgter Arbeit wäre dies eine allzu verständliche Reaktion. Steht also die nächste Herausforderung schon vor der Tür?

„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten.“ lautet ein Kolping-Zitat, das die Titelseite des im Jahr 2000 in Dresden verabschiedeten Leitbildes schmückt.

In den vergangenen 125 Vereinsjahren der Kolpingsfamilie Schwabmünchen gelang es den Vereinsmitgliedern immer wieder, den Blick klar, zum Teil auch durch den Nebel des Zeitgeistes hindurch, in die Zukunft zu richten. Zur rechten Zeit fanden sich immer wieder Mitglieder, die angepackt haben und ihre Ideen, ihr Engagement und ein Stück ihrer Persönlichkeit zur Weiterentwicklung der Kolpingsfamilie eingebracht haben.

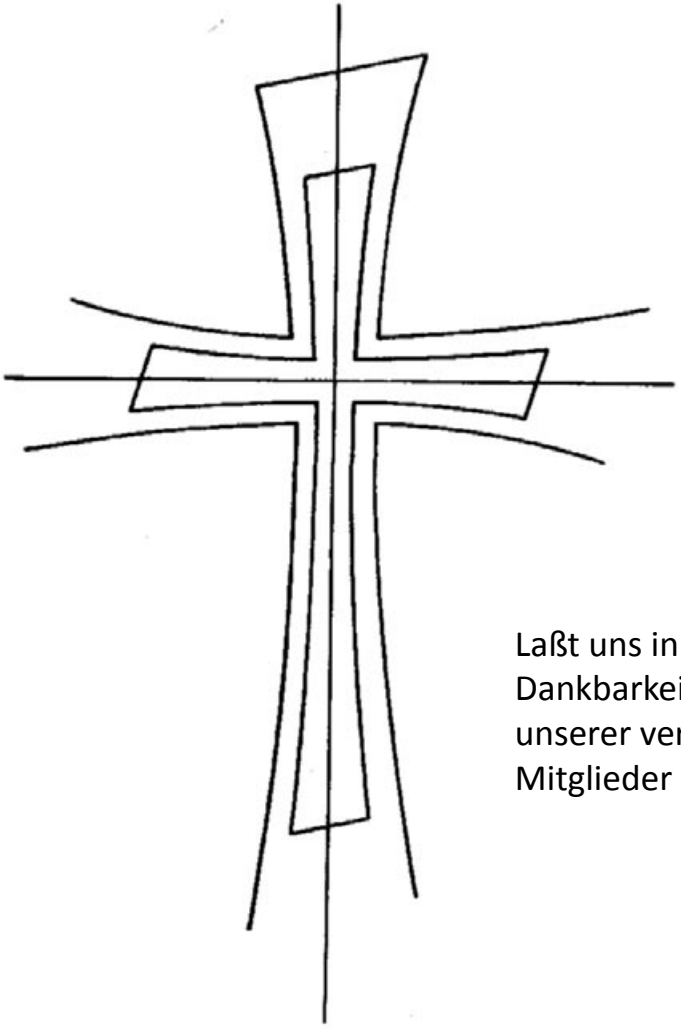
Die nächste große Herausforderung wird also für uns alle sein, „in der Gegenwart die Zukunft im Auge zu behalten“. Nicht selbstgefällig und unkritisch Gewohntes aus vergangenen Jahren zu kopieren oder gar vergangenen Jahren nachzutrauern und dabei die „Nöte der Zeit“ zu übersehen.

Diese Herausforderung anzunehmen, lade ich alle Mitglieder der Kolpingsfamilie und alle an unserer Arbeit Interessierten herzlich ein. Ich freue mich auf ein Stück gemeinsamen Weges in die Zukunft!

Mein besonderer Dank gilt all denen, die sich in den vergangenen Jahren eingebracht haben und so erst dieses Festjahr ermöglicht haben.

Euer

Herbert Hartmann



Laßt uns in
Dankbarkeit
unserer verstorbenen
Mitglieder gedenken.

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

125 Jahre Kolping in Schwabmünchen
Festprogramm

03.03.07	Jahreshauptversammlung mit Eröffnung des Festjahrs
08.06.07 bis 10.06.07	Jubiläumsreise nach Unterfranken
24.06.07	Familienfoto auf dem Schrannenplatz

Jubiläumswochenende

06.07.07 bis 08.07.07	Freitag: Serenade am Schrannenplatz Samstag: Acoustic Revolution Sonntag: Festgottesdienst & Familiennachmittag
08.09.07	Kinderausflug an den Ammersee
03.10.07	Bergmesse auf dem Breitenberg
03.10.07 bis 09.12.07	Ausstellung über die Geschichte der Kolpingsfamilie im Museum
09.11.07 bis 18.11.07	Jubiläums-Theater „Das Lied vom Wildschütz Jennerwein“
01.12.07	Kolpinggedenktag mit Besuch von Bischof Dr. Walter Mixa

Impressum

Kolpingsfamilie Schwabmünchen e. V.
www.kolping-schwabmuenchen.de